



Abb. 95. Pflüger von der Schale des NIKOSTHENES.  
Nach ED. GERHARD, Trinkschalen und Gefäße, 1. Abt., Taf. 1, Abb. 1,  
Ausschnitt (rechts unten).

sein; die Möglichkeit, daß es sich etwa um einen Befestigungskeil handelt oder um das (auf der Sohle aufliegende, manchmal vielleicht etwas hochstehende) Ende des Krümel<sup>8</sup>, bleibt ebenso zu erwägen; doch selbst wenn wir etwas streichbrettähnliches hinter dieser Ausbuchtung vermuten, so bleibt die Frage offen<sup>9</sup>, ob es sich um ein nur einseitig angebrachtes Stück oder um zwei Streichbretter handelt (von denen das eine von dem andern verdeckt wäre).

Die Frage, ob den Griechen des Altertums das Streichbrett bekannt war, wage ich somit nicht bejahend zu beantworten. Auch scheint mir nach den vorliegenden Abbildungen die Feststellung zulässig, daß sie das Radvorgestell nicht gekannt haben, ebenso wenig das Sech und vielleicht auch nicht die Griessäule.

Dies steht in Widerspruch mit einigen, zum Teil nachgerade berühmt gewordenen Darstellungen angeblich „griechischer“ Pflüge, von denen die einen Vorgestell und Sech, die andern eine Griessäule (eine von diesen auch zwei deutliche Streichbretter) zeigen; der erste dieser Pflüge, abgebildet bei MONGEZ, Abb. 30, GINZROT Taf. I B, Abb. 6,

<sup>8</sup> wie etwa bei dem ukrainischen oder dem phrygischen Pflug; vgl. Abb. 86 und 200.

<sup>9</sup> auch nach Heranziehung einer andern, an der entscheidenden Stelle gleichen Darstellung: GINZROT, Tafel 3, Abb. 6, angeblich nach einer sizilischen Münze. Wenn NOPCSA ein Bildchen veröffentlicht, II f 5 (links), auf dem so etwas wie ein Streichbrett (hinter dem Krümel) zu sehen ist, so ist das bei dem Mangel an Quellenkritik bei NOPCSA nicht zu verwerten.